

Calwer Wochenblatt

№ 138.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Schließt Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Anschung 2 Pfg. die Seite, weiter entfernt 10 Pfg.

Dienstag, den 23. November 1897.

Bestellpreiser Abonnementpreis in der Stadt M. 1. 10
ins Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk M. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Erweiterung und Vergrößerung des hiesigen Wasserwerkes ist zur Notwendigkeit geworden. Bekanntlich tritt in trockenen Sommern ein größerer oder kleinerer Wassermangel ein, so daß höher gelegene Häuser manchmal kein Wasser haben. Die bestehende Leitung reicht auch zur Versorgung von Gebäuden, die voraussichtlich am neuen Weg erbaut werden, nicht aus, da das Wasser nicht so hoch getrieben werden kann. Dazu kommt noch, daß die Stadt in Zukunft auch den Bahnhof mit Wasser versorgen soll. Es ist demnach eine größere Wassermenge und ein höherer Druck nötig. Zur Erreichung dieses Erfordernisses sind nun 3 Projekte vorhanden. Nach dem ersten soll das Wasser von der überaus ergiebigen Quelle am Renzheimer Staigle vermittelt eines Pumpwerks in die Stadt geleitet, nach dem zweiten das Wasser des ebenfalls ergiebigen Bischofsbrunnens durch ein Pumpwerk in das bestehende oder in ein neu zu erbauendes Reservoir am Schiff gebracht und nach dem dritten die im Besitz der Stadt befindliche Eisenbrunnenquelle in der Eiselstätt in Verbindung noch mit 1 oder 2 ebendasselbst im Privatbesitz befindlichen Quellen gefaßt und in ein neues, noch höher als das am Schiff gelegene Reservoir geleitet werden. Das erstere Projekt scheint bereits gefallen zu sein; es kommen also voraussichtlich nur die beiden letzteren noch ernstlich in Betracht. Die Quelle in der Eiselstätt wird gegenwärtig auf ihre Wassermenge gemessen; sie ergiebt bei dem jetzigen niederen Wasserstand in der Sekunde etwa $\frac{1}{10}$ Liter; in Verbindung mit den anderen Quellen könnte auf $2\frac{1}{2}$ bis 4 Liter in der Sekunde sicher gerechnet werden. Ueber die Ausführungen gehen die Meinungen noch sehr auseinander und es dürfte deshalb

vor der Entscheidung noch der Rat eines erfahrenen Technikers einzuholen sein.

Calw, 22. Nov. Bei der gestrigen Gesangsunterhaltung des Lieberkranzes, die sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, trug der Chor 6 Lieder vor, darunter 3 neue, nämlich „Thuiska“ von Otto, „Frühlingszeit“ von Köllner und „Steh fest du deutscher Eichenwald“ von Fennmann. Die schönen Kompositionen wirken durch ihre Frische, ihren melodischen Gang und ihre Naturwüchsigkeit von selbst; sie wurden aber auch recht gut wiedergegeben. Fräulein Karoline Weiser trug 2 Sopran solo „Frühling und Liebe“ von Goltermann und „Wer mag es wohl der Schwalbe sagen“ von Heiser mit glöckereiner Stimme und feinem Verständnis vor. Ebenso gesiel ein Tenorsolo „Der Friede“ von Dregert, welches von Hrn. Wilh. Schwämmle in meisterhafter Weise gesungen wurde. Als flotten Violinspieler führte sich Hr. Lehrer Leins von Hirsau ein, indem er 3 Solo mit Klavierbegleitung „Variations brillantes“ von Meyseher, „Vercuse slave“ von Neruda und „Intermezzo sinfonico“ von Mascagni mit starrer Fertigkeit und warmem Gefühl zum Vortrag brachte. Ein von Hrn. H. Haag gesungenes Tenorsolo, „Geburtslied“ von Sachs, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Mit Befriedigung kann somit der Verein auf diese gelungene Aufführung zurückblicken.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Am 19. Nov. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Aigenbach, Bez. Calw, dem Unterlehrer Christian Nagel in Laichingen, Bez. Münsingen, übertragen worden.

Von der Alb, 19. Nov. Forstwart Weber in Merlingen, einem allgemein beliebten Beamten,

wurden vor ca. 8 Tagen 4 Bienenstöcke ausgeschwefelt. Nunmehr sind ihm alle seine Stöcke, 7 an der Zahl, die im Walde Lehr untergebracht waren, verbrannt worden.

Böblingen. Landtagswahl. Wahlberechtigte 5692. Abstimmende 4124. Hartmann, Volksp. 1591. Schäfer, konservativ 1010. Mayer, deutsche Partei 753. Agler, Soz. Dem. 734. Gröber 8. Zersplittert 23, ungültig 5.

Tübingen, 19. Nov. Zum Behuf der Stadtschultheißenwahl liegt die Wählerliste bereits zur allgemeinen Einsicht auf. In jüngster Zeit haben sich gegen 60 hies. Einwohner das Bürgerrecht erworben, und täglich erfolgen noch neue darauf bezügliche Gesuche. Die Zahl der wahlberechtigten Einwohner unserer Stadt beträgt 1375. Es wäre sehr zu wünschen, daß namentlich auch mit Rücksicht auf die bevorstehende Gemeinderatswahl noch mehr hies. Anfänger sich das Bürgerrecht der Univeritätsstadt erwerben würden. Die Kandidatenfrage wurde in den letzten Tagen lebhaft besprochen. Aus Rücksicht auf den einen der Kandidaten, Amtmann Hepp aus Stuttgart, der erkrankt ist, wurde die Wählerversammlung etwas verschoben.

Stuttgart, 21. Nov. (Außerordentliche Landesversammlung der Ortsvorsteher Württembergs.) Die Versammlung, welche heute nachmittag 2 Uhr im großen Saale der Lieberhalle stattfand, war äußerst zahlreich besucht. Zuerst spricht Stadtschultheiß Hartmann von Freudenstadt und weist auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hin, welche die durch die geplante Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher geschaffene Lage zum Gegenstand habe. Dieses Gesetz sei ein Kind, das schon von seinem hohen Vater mit gemischten Gefühlen aus

Feuilleton.

Rechtswort verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Ich bin seit Jahren Hausarzt in dem Hause des Hauptmanns von Dettelint,“ fuhr der Doktor fort. „Ich kenne auch Kurt von Dettelint genau, habe ihn während der letzten Zeit ärztlich behandelt, ich bin der Ueberzeugung, daß der Knabe kaum im Stande sein wird, hier zu erscheinen, vielleicht wäre eine solche Aufregung der Gesundheit des Knaben schädlich.“

„Und ich muß energisch dagegen Widerspruch erheben, daß man meinen Sohn gleichsam gegen mich zu Felde führen will!“ rief Frau von Dettelint in unbedachter leidenschaftlicher Weise aus.

Der Präsident wurde aufmerksam.

„Frau Hauptmann von Dettelint,“ sprach er mahnend, „soviel ich aus dem Antrage des Herrn Verteidigers sehen kann, liegt kein Grund zu einer solchen Annahme vor. — Ich werde dem Gerichtshof die Entscheidung über den Antrag des Verteidigers anheimstellen.“

Rechtsanwalt Neues lächelte stegesgewiß und nickte seiner Klientin freundlich ermunternd zu. Der Gerichtshof zog sich zurück, um nach kurzer Zeit wieder zu erscheinen. Der Präsident verkündete, daß dem Antrage des Verteidigers stattzugeben und daß Kurt von Dettelint morgen zu den Verhandlungen von seinen Eltern mitzubringen sei. Heute wollte man sich auf die Vernehmung der bereits erschienenen Zeugen beschränken.

Eine düstere Wolke ruhte auf dem finsternen Antlitz Frau von Dettelints, während Hauptmann von Dettelint wie erleichtert aufatmete.

Rechtsanwalt Neues trat zu Cläre von Helben.

„Mut, mein liebes Fräulein,“ flüsterte er ihr zu. „Ich bringe den Beweis Ihrer völligen Unschuld.“

Dankbar brückte Cläre dem Rechtsanwalt die Hand. Das Zeugenverhör nahm seinen Fortgang.

17. Kapitel.

Die Vernehmung der Zeugen brachte keine neue Momente zum Vorschein. Allerdings gestanden Doktor Mittenzweig und Frau von Dettelint zu, daß diese im Besitz von Opium-Pulvern gewesen sei, die ihr durch Doktor Mittenzweig verordnet waren. Der Arzt glaubte sich auch noch zu erinnern, bei dem Droguisten Schulz Opium in einer weißen Papierdüte gekauft zu haben; er habe das Opiumpräparat für Frau von Dettelint selbst bereitet und es in eine Schachtel getan, die noch in seinem Besitz gewesen sei. Dies war die Schachtel, welche in Johannes Peukerts Farbensachen gefunden worden war. Auf die Frage, weshalb er der Frau von Dettelint nicht einfach ein Rezept gegeben, daß sich diese in einer Apotheke hätte anfertigen lassen können, entgegnete der Arzt, daß ihn Frau von Dettelint um die Versorgung des Pulvers gebeten, da sie nicht wünschte, daß ihr Gatte oder sonst Jemand in ihrem Hause von dem energischen Hilfsmittel gegen ihre Schlaflosigkeit erfähre. Frau von Dettelint bestätigte diese Darstellung; Herr von Dettelint wußte nichts Wesentliches auszusagen, durch die Aussagen des Dienstmädchens und des Ehepaars Schulz wurden nur bekannte Dinge bestätigt.

(Fortsetzung folgt.)

der Taufe gehoben worden sei. Durch dasselbe werden 1900 Angehörige eines bestimmten Standes ihrer gut gegründeten, wohl erworbenen Rechte für verlustig erklärt und für sie trete an Stelle der Sicherheit Unsicherheit und Kränkung der Standesrechte. Bei einem derartigen Gesetz habe der Gesetzgeber sich dreifach zu überlegen, bevor er den Tag herausbeschwöre, der die Leidenschaften entsache und Tage der Rache schaffe für alle vermeintliche, durch die Amtsführung eines Ortsvorstehers erlittene Unbill. Da möge man doch lieber den jetzigen Zustand belassen, jedenfalls mühten aber wohl erworbene Rechte geschützt werden; darauf hinzuwirken sei Zweck der heutigen Versammlung. Redner erteilt hierauf Herrn Oberbürgermeister Dr. Max Rühlberger das Wort. Rühlberger führt in überaus eleganter und streng sachlicher Weise aus, die Einberufung der Versammlung sei einfach Pflicht des Vereins gewesen. Die Gemeindeverfassung werde durch den in Rede stehenden Gesetzentwurf in ihren tiefsten Tiefen erschüttert. Die Gesetze seien doch der Menschen wegen, nicht die Menschen der Gesetze wegen da. Die berufenen Vertreter der Gemeinden, die Gemeinderäte, haben in unbegreiflicher Weise keine Stellung zu dem die Gemeindeverfassung schwer erschütternden Gesetzentwurf genommen und doch haben die Bürgerschaften die Pflicht, über die Befugnisse des durch das allgemeine Wahlrecht berufenen Ortsvorstehers zu wachen. Der Augenblick der Einführung des Gesetzes sei zudem überaus ungünstig wegen der unberechenbaren Wirkung des kommenden bürgerlichen Gesetzbuches. Deshalb sei die überraschend schnelle Arbeit der Gesetzgebungsmaschine nur erklärlich infolge von Einflüssen, die dem gewöhnlichen Unterhanverstand entzogen sind. (Stürmischer Beifall.) Schon aus Kollegialität müsse man sich insbesondere der Schultheißner kleinerer Gemeinden annehmen. Artikel 3 des Gesetzes sei einfach unannehmbar, schon der Ausdruck „3jährige Schonzeit“ richte das darin niedergelegte Gemisch von Wohlwollen und Dreistigkeit. Mit der rückwirkenden Kraft des Gesetzes könnte man sich bloß dann versöhnen, wenn das Staatsinteresse sie gebieterisch verlange. Das sei aber durchaus nicht der Fall. Ja, die Regierung sei sogar darin weiter gegangen, als man von ihr gehofft habe. Ihr diesbezügliches Anerbieten sei höchst unnötig gewesen, die Regierung müsse sich hier auf den Boden des Rechts stellen. Was die Entschädigungsfrage betreffe, so müssen hier nicht nur der feste Gehalt, sondern auch die Emolumente im weitesten Sinn einbezogen werden, besonders da diese Nebenbezüge seitens der Gemeinde im Ausschreiben meistens zugesichert worden seien und den Ortsvorsteher zur Bewerbung um das Amt meist

mit veranlaßt haben. Es sei also an der unbedingten Entschädigungspflicht festzuhalten und zwar solidarisch für Stadt und Land. Möge denn dieser Entwurf dasselbe Schicksal erleiden, wie sein älterer Bruder, der entschlafen sei, ohne daß selbst seine eigenen Eltern ihm eine Thräne nachgeweiht hätten. (Stürmischer Beifall.) Ihre Pflicht würden die Ortsvorsteher den ihnen anvertrauten Gemeinden gegenüber natürlich dieses Gesetzentwurfs wegen nach wie vor in vollem Maße thun. Hierauf legt Redner der Versammlung folgende Resolution zur Annahme vor. „Der Ausschuß beantragt auf Grund des Vorgetragenen die Annahme folgender Resolution: I. Die heute tagende Versammlung anerkennt nicht, daß die Zeitverhältnisse auf die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Amtsdauer der Ortsvorsteher hinweisen, ist aber der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt der denkbar ungünstigste ist zur Durchführung dieser mit verschiedenen Beschränkungen der Amtsobliegenheit der Ortsvorsteher verknüpften Reform, da die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches in aller nächster Zeit, im Jahre 1900, bevorsteht und hiedurch ganz wesentlich in ihren Einzelheiten noch gar nicht übersehbare Verschiebungen in der Gemeindeverwaltung eintreten werden, welcher Umstand es als wünschenswert erscheinen läßt, daß eine einheitliche, das Ganze der Gemeindeverwaltung umfassende Reform durchgeführt werde. Die Versammlung legt daher den gesetzgebenden Faktoren, die Bitte vor, im Interesse der Gemeinden des Landes insoweit als das bürgerl. Gesetzbuch noch nicht eingeführt ist, jede bruchstückweise Gemeindeform zu unterlassen. II. Hinsichtlich der im Amte befindlichen Ortsvorsteher ist im Anschluß an die Worte des Ministers in der Kammer der Abgeordneten eine Rückwirkung auszusprechen, da hiedurch nicht nur die gesamte Gemeindeverwaltung gefährdet, sondern den Gemeinden unverhältnismäßige Lasten aufgebürdet werden und überdies eine durch das Staatswohl keineswegs gebotene Beeinträchtigung der im Amte befindlichen Ortsvorsteher eintreten und eine Reihe unerquicklicher Prozesse für die Gemeinden entstehen werden. Sollte aber je die Rückwirkung beschloffen werden, dann wäre es geboten, dieselbe in einer den tatsächlichen und rechtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise zu ordnen und den durch die Gesetzgebung beseitigten Ortsvorstehern volle Entschädigung zu gewähren.“ Rönner-Kirchheim dankt hierauf dem Referenten für seine auf voller staatsmännischer Höhe stehenden Ausführungen und erteilt dem Korreferenten Oberbürgermeister Wagner-Ulm das Wort, der sich den Ausführungen Rühlbergers im allgemeinen anschließt und der Meinung beiträgt, daß die Lebenslänglichkeit als verlorener Posten zu betrachten sei. Rückwirkende

Kraft sei übrigens bei Abschaffung der Lebenslänglichkeit nirgends den betr. Gesetzen verliehen worden. Das sei im Jahre des Heils 1897 der würt. Staatsregierung vorbehalten geblieben. (Stürmischer Beifall.) Obwohl Gröber, einer unserer gefehesten Abgeordneten ausdrücklich hievon gewarnt und ausgesprochen habe, daß es durchaus nichts schade, wenn unsere jetzt lebenslänglichen Ortsvorsteher, solange es Gott beliebt, am Leben erhalten blieben. Der Vorschlag der Regierung sei einfach unbrauchbar. Durch die Zuständigkeitsentlastung werde das mit dem Ortsvorsteherberuf verbundene Odium, wie Redner an einer Statistik aus Ulm nachweist, nur um ein Tausendstel verringert; dagegen belaste man durch die geplante Steuerreform andererseits wieder den Ortsvorsteher in solch bedeutender Weise, daß man mit dieser Entlastung keinen Hund vom Osen locke. (Beifall.) Redner weist dies unter großem Beifall der Versammelten an mehreren Beispielen in humoristischer Weise nach. Wenn der Gemeindevorsteher nicht zu einem Strohmann herabsinken soll, so dürfe man an eine Zuständigkeitsbeschränkung in der geplanten Weise in keinem Falle denken. Uebrigens dürfte man zu der Kammer und auch zu der Regierung das Vertrauen haben, daß sie sich denn doch zu dem Grundsatze bekennen müsse: „justitia fundamentum regnorum“. (Stürmischer lang anhaltender Beifall.) Stadtschultheiß Sachs-Grailsheim dankt hierauf den beiden Referenten und appelliert an die Solidarität von Stadt und Land in dieser für die Ortsvorsteher so überaus wichtigen Frage. Dann schlägt Redner vor, die Resolution Rühlberger ohne weitere Debatte anzunehmen. Dadurch erleichtere die Versammlung die Stellung ihrer Kollegen im Landtag und man werde, besonders da Rühlberger die ganze Frage in scharfsinniger Weise auf den gemeinerechtlichen Boden übergeleitet habe, dem Vorwurf die Spitze abbrechen können, als spielen schände eigensüchtige Motive die Hauptrolle bei der seitherigen Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf. Hierauf wird die Resolution auf Antrag des Vorsitzenden Rönner einstimmig, wie aus der vorgenommenen Gegenprobe erhellt, angenommen und die Versammlung geschlossen mit dem fröhlichen Ruf „Auf Wiedersehen in Ravensburg.“

Ulm, 19. Nov. Wegen eines Vergehens der fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung wurde der Lokomotivführer Knöpfle von Alsen von der hies. Strafkammer zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Er war am 29. Juli auf der Station Niederstotzingen der Vorschrift zuwider, statt 1 Minute zu halten, mit Vollampf durch die Station gefahren und auf die letzten Wagen eines kreuzenden Güterzugs gestoßen, wodurch ein Schaden von 800 M entstand.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Wahl von 6 Gemeinderatsmitgliedern.

Die Dienstzeit, auf welche die Gemeinderatsmitglieder gewählt sind, geht mit Schluß dieses Jahres zu Ende, es ist deshalb für 5 Mitglieder eine Ergänzungswahl vorzunehmen. Sodann ist an Stelle des von hier nach Reutlingen verzogenen Gemeinderatsmitglieds Karl Schmid, Kaufmann, welcher auf die 6 Jahre 1896/1901 gewählt ist, ein weiteres Gemeinderatsmitglied für den noch übrigen Teil der Amtszeit des Ausgeschiedenen zu wählen. Hiernach sind 6 Mitglieder zu wählen, 5 auf 6 Jahre und 1 auf 4 Jahre. Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, zur Vornahme dieser Wahl am **Donnerstag, den 2. Dezember 1897, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus zu erscheinen und ihre Stimmzettel abzugeben. Wahlberechtigt sind sämtliche hier wohnende Bürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Steuer für die hiesige Gemeinde bezahlen und an keinem vom Wahlrecht ausschließenden Mangel leiden. Ueber alle Wahlberechtigten ist eine Liste auf dem Rathaus aufgelegt, gegen welche von jetzt ab bis 29. November abends 5 Uhr Einsprachen bei dem Gemeinderat vorgebracht werden können. Die Veräumnis dieser Frist zieht für die in der Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenes Versehen stattgefunden hat. Diejenigen 5 Mitglieder, welche bei der Wahl die meisten Stimmen erhalten, werden auf 6 und das in der Stimmzahl nach ihnen folgende als auf 4 Jahre gewählt betrachtet.

Calw, den 22. November 1897.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

An die Ortspolizeibehörden des Bezirks.

Zu Bevollmächtigten der Krankenkasse bei Unfall-Untersuchungen wurden auf die Dauer von 2 Jahren gewählt:

- Johannes Biedermann, Polizeiwachtmeister in Calw, als Ersatzmänner:
- Heinrich Bullinger, Schuldiener,
- August Blumenthal, Seifenfieber, beide in Calw.

Für den Kassenvorstand:

- Der Vorsitzende: Kassier:
- H. F. Baumann. St. B. Schweitzer.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Calw

findet am **Montag, den 29. November d. J., abends 8 Uhr,** im Gasthaus zur „Ranne“ hier zum Zweck der Abnahme der Rechnung pro 1896 statt, wozu hiemit eingeladen wird.

Für den Kassenvorstand:

- Der Vorsitzende: Kassier:
- H. F. Baumann. St. B. Schweitzer.

K. Amtsgericht Calw.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Bauer, Badbesitzer in Leinach, ist heute für den Fall der Verhinderung des dormaligen Konkursverwalters, Amtsnotars Weitzinger daselbst, dessen Assistent Bauer zum Konkursverwalter bestellt worden. Den 20. November 1897.

Gerichtsschreiber
Bauer.

Revier Langenbrand.

Solz-Verkauf



am Montag, den 29. Novbr. 1897, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Girsch“ in Unterreichenbach aus VIII 1 Metzenberg:

215 St. tannenes Langholz mit 66
Fm. I., 52 Fm. II., 60 Fm. III.,
48 Fm. IV. und 2 Fm. V. Klasse;
40 Stück dto. Sägholz mit 33
Fm. I., 9 Fm. II. und 2 Fm.
III. Kl.; 2 Km. buchene Scheiter,
2 Km. dto. Brügel, 2 Km. tannene
Scheiter, 3 Km. dto. Brügel und
10 Km. dto. Anbruch.

Holzverkauf.

Das vom Brande der Luz'schen
Mühle übrig gebliebene Holz wird am
Mittwoch, den 24. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,
auf dem „Brühl“ öffentlich versteigert.
Oberamtspflege.
Fechter.

Bei der Stadtpflege Zavelstein sind
800 Mark
zum Ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und
Bekanntem geben wir die schmerz-
liche Nachricht, daß es dem lieben
Gott gefallen hat, unser liebes
Kind Franz Karl, im Alter
von 3 1/2 Jahren, nach kurzem aber
schweren Leiden zu sich zu nehmen.
Die trauernden Eltern
Franz und Marie Seilemann.
Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

**Schurz- und Bettzeugle,
Baumwollflanell,**
sowie fertige
Hemden und Schürzen
in allen Größen
billigt bei
W. Entenmann,
Biergasse.

**Cigarrenetuis,
Brieftaschen**
mit Ausschnitt für Photographie und
Monogramm
empfehl
G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Emaille-Bilder
(Glasbilder)
bei
Emil Georgii.

Mein Lager in
**Spazierstöcken,
Pfeifen und
Cigarrenspitzen**
in Bernstein und echt Meer-
schaum,
ist bestens sortiert und empfehle ich
solche zu billigst gestellten Preisen.
Hochachtungsvoll
Gg. Ohngemach, Dreher,
Badgasse.

Schwarzer Rock.
Ein schöner, guter, schwarzer Rock
(Hochzeitsrock) wird um den billigen Preis
von **M. 10.** — abgegeben von
Schneidermeister Krämer.

2,500 Mk.

werden für einen pünktlichen Zinszähler
gegen gute Sicherheit sofort aufzunehmen
gesucht durch
Verwalt.-Alt. Staudenmeyer.

Johs. Hinderer, Calw,

empfehl folgende Artikel in nur guten
Qualitäten billigst:

- Corinthen,**
- Rosinen**
zur Mostbereitung,
- Dampfsäpfel,**
- Birnschnitz,**
- Zwetschgen,**
- Feigen,**
- Citronen,**
- Orangeat,**
- Schleuderhonig,**
- Mandeln,**
- Hafelnußkerne,**
- Zibeben,**
- Rosinen,**
- Sultaninen,**
- Eiernudeln,**
- Gemüsenudeln,**
- Raccaroni,**
- Eiersternchen,**
- Gierriebele,**
- Rußschmelz,**
- Paniermehl,**
- Rondamin,**
- Hafersflocken,**
- Hafersgrühe,**
- Hafermehl,**
- Sago,**
- Sagoblüthe,**
- Gerste,** grob und feinkörnig,
- Gerstenmehl,**
- Reis,**
- Reismehl,**
- Grünkerne,**
- Grünkerngrühe,**
- Grünkernmehl,**
- Seller-Linsen,**
- Viktoria-Erbsen,**
- Erbsenwurst,**
- la. reines Schweineschmalz,**
- Kaffee,** in gelb und blau, zu allen
Preisen,
sowie stets frisch **gebrannt,**
à M. 1.20 bis 1.80 pr. Pfd.



**Euchsohlen-
schuhe,**
Euchschuhe mit Ledersohlen,
Warme Hauschuhe mit Filz- und
Ledersohlen,
Filzstiefeln für Frauen u. Kinder,
Ledersehwareu in verschiedenen
Sorten
empfehl in preiswürdiger Ware billigt
Louis Schill.

Echte
Suppenwürze **MAGGI**
ist frisch eingetroffen bei
Gustav Feil, gem. Warengesch.,
in Liebenzell.
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu
25 S.; No. 1 zu 45 S.; No. 2 zu 70 S.
mit Maggi nachgefüllt.

Gesuch.
Ich suche irgend welche passende Be-
schäftigung, auch zur Aushilfe für Comp-
toir, Magazin oder sonstige Schreibereien.
Zugleich empfehle ich mich den Herren
Geschäftsleuten zur Anlegung von Büchern,
Bücherabschlüssen und zur Aufnahme von
Inventarien.
Bischoffstraße. **Albert Schildwein.**

Am I. Advent (28. November) wird der Kirchengesangverein unter
gest. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte, abends 5 Uhr ein

Kirchenkonzert

veranstalten.
Eintrittskarten und Texte sind bei Herrn Kesselbach zu 40 S. er-
hältlich, für Kinder in Begleitung Erwachsener zu 20 S. (Vereinsmitglieder
erhalten 3 Karten zu M. 1. — am Freitag und Samstag in der Vereinsbuch-
handlung).



Veteranen-Verein Calw.

Einladung.

Der Verein begehrt am **30. November,** dem Tag von Villers-Cham-
pigny, sein

25jähriges Stiftungsfest.

- 9 Uhr: Sammlung beim Vorstand, Abmarsch auf den Marktplatz,
Verleihung der von Sr. Maj. dem König gestifteten
Erinnerungsmedaille an die neue Fahne.
- 10 Uhr: Gottesdienst.
- 1 Uhr: Festessen im Gasthof z. Löwen.
- 7 Uhr: Banquet im Dreiß'igen Saale.

Zur Teilnahme hieran laden wir unsere verehrten Herren Ehrenmitglieder,
Mitglieder und Gönner nebst ihren Familien ergebenst ein und bitten die Herren,
Anmeldung zum Festessen bis Sonntag abend bei Vorstand Seeger machen
zu wollen.

Der Ausschuß.

Kranken- u. Armenkost-Verein.

Da im Lauf der Zeit mehrere Mitglieder dieses Vereins in Folge von
Tod oder Wegzug ausgeschieden sind und gerade jetzt bei herannahendem Winter
das Bedürfnis bei unseren Kranken und Armen besonders groß ist, so möchten
wir solche, welche gerne zur Linderung der Not bei Armen und Kranken bei-
tragen, dringend bitten, als Mitglieder unserem Verein beizutreten. Frau
Defau Noos ist bereit, Anmeldungen zum Beitritt entgegenzunehmen.

Berehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung empfehle hiemit mein
Lager in

- Frauenhemden, Blousen und Eriocottailen,**
- Unterröcke** von M. 1.— bis M. 8.—,
- Normal- und Arbeiterhemden** von M. 1.35 an,
- Unterhosen für Herren und Damen,**
- Kinderkittel und -Hauben,**
- Strümpfe und Socken** von 20 Pfg. an,
- Handschuhe** von 30 Pfg. an,
- Kragen, Manschetten, Cravatten** in großer Auswahl,
- Hosenträger** von 30 Pfg. an, **Caschentücher** von 10 Pfg. an,
- fertige Schürzen** von 70 Pfg. bis M. 5.—,
- Betttücher** von M. 1.— bis M. 4.—,
- Stichereien aller Art,**
- Küschchen, seidene Cachenez und Cavalliers,**
- Baumwollflanell** von 44 Pfg. pr. Meter an,
- Vorhangstoffe** in weiß und crème,
- Vorhanghalter,**

Für Weihnachten

- empfehle besonders:
- Kragen-, Manschetten-, Cravatten-Schachteln**
von 10 Pfg. bis 72 Pfg.,
- Bürstentaschen und Zeitungshalter** von 34 Pfg. an,
- Clavier-, Harmonium-, Kommode- und Nähtischdecken,**
- Süße und Puhartikel**
in größter Auswahl.

Hochachtungsvoll
Nane Schaible.

Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hülfe und größte Schonung bieten, ohne schmerz-
haften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und Leidenden
als vorzügl. anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. **Leib- und
Vorsallbinden.** In Calw am Freitag, den 26. Nov., 8 bis 11 Uhr, im
Waldhorn, in Nagold am Freitag, den 26. Nov., 2 bis 7 Uhr, im Schw.
Wdler, werden Bestellungen entgegengenommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstraße 6.



Griechische Weine.

Die Vorzüge der griechischen Weine sind bekannt; sie haben sich in Deutschland im vollen Sinn des Wortes eingebürgert und dienen nicht nur als Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch als

Kranken-Weine

bei Influenza, Diarrhoe, Magenleiden und als Stärkungsmittel von vielen Ärzten empfohlen.

Zu Geschenken

nach auswärts wird der Wein in Kistchen zu 2, 6, 12 und 25 Flaschen gegen mäßige Erhöhung geliefert.

Preisliste.

Marke	eine Flasche	bei 25 Flaschen pr. K.	20 Liter ohne Gefäß
Kefissia Nr. 10, Rotwein letzter Ernte, voll und feurig, mit angenehmem frischem Geschmack und milder Blume	— 85	— 80	17.—
Candia Nr. 1, 3jährig, mild, sehr angenehmer bouquetreicher Rotwein, als Krankenwein und bei Influenza ärztlich empfohlen	— 95	— 90	19.—
Paros Nr. 2, rot, etwas herb, gegen Diarrhoe mit Erfolg angewendet	1. 20	1. 15	24.—
Euboea Nr. 3, weiß, trocken, mit würziger feiner Blume	1. 55	1. 50	29.—
Samos Nr. 4, goldgelber Süßwein	1. 20	1. 15	24.—
Mavrodaphne Nr. 5, 6jährig, von der deutschen Weinbaugesellschaft „Achaia“ in Patras, alkoholreicher, süßer Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; hervorragend kräftig und voll, guter Ersatz für Portwein	1. 95	1. 90	37.—

(für leere Flaschen 10 ϵ zurück)
Griechischer Cognac von Patras mit hochfeinem Aroma und sehr mild, steht den feinsten französischen Cognacs gleich. Eine ganze Flasche Mk. 5.—.

Hauptniederlage bei

Calw.

Emil Georgii.

Wein

Ausverkauf

im Dreher Ohngemach'schen Hause I. Stock

dauert nur noch diese Woche und lade ich zum Besuche höflichst ein

Marie Säußler.

Kohlen.

Mein Lager in besten Qualitäten Nußkohlen, Anthracit, Coals und Briquettes bringe in empfehlende Erinnerung.

D. Herion.

Verkürzung und Vereinfachung der Küchenarbeit.

Gebratenes Fleisch ist schmackhafter und nahrhafter als Siedfleisch. Eine vorzügliche Fleischbrühe bereitet man sich am raschesten mit

Bouillon-Extract „Gusto“

— einen Theelöffel auf einen Teller heißen Wassers. —

Niederlagen bei: Eugen Dreiss, Albert Haager, Calw, Ferd. Thumm in Hirsau.

Eine bessere
Wohnung
von 2-3 Zimmern wird auf sofort oder später gesucht.
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ca. 4000 Dachplatten
hat von Mittwoch ab zu verkaufen
Zimmermeister Kirchherr.

Corsetts,
in großer Auswahl von 1 \mathcal{M} an, sowie
Winterblousen
empfehlen
W. Entenmann,
Biergasse.

Spiellarten

bei **Emil Georgii.**

Durch größeren Einkauf bin ich in der Lage sehr billig abzugeben:

Serbische Zwetschgen,
Birnschnitz,
Aepfelschnitz, Dampf-
äpfel, neue Nüsse,
Tafeläpfel,
Zwiebeln und Eier.
D. Herion.

Empfehlung.

Meiner langjährigen Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich mein Geschäft nach wie vor betreibe und zu billigen Preisen auch Kleider reinige.

Ernst Lodholz, Schneider,
Haaggasse.

Fruchtbranntwein

verkauft in guter Qualität, bei Abnahme von 10 Liter zu \mathcal{M} 1. 10

Mich. Rentschler G. B.,
Schmiech.

Staengel & Ziller,
Stuttgart,
empfehlen

Cacao und Chocoladen
in besten Qualitäten.

In jedem besseren Geschäft zu haben.

Kronjardinen, Bismardheringe

empfehlen billigst

Johs. Sinderer.

Eine große Auswahl selbstgeleibeter

Puppen,

verschiedener Größe, empfiehlt

Sophie Stok,

wohnhaft bei Carl Essig, Metzgergasse.

Wohnung gesucht.

Eine geräumige Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche und Holzplatz, wird bis 1. Januar zu mieten gesucht.

Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein freundliches

Zimmer

nebst sonstigem Zubehör hat an eine einzelne Person sofort zu vermieten

Ehr. Koch, Ronnengasse.

Bei einer ruhigen Familie kann ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

nicht über 16 Jahre alt, sofort eintreten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht

wird hier ein in guter Geschäftslage befindliches Wohnhaus. Offerten sind einzureichen unter G. M. 2725 an die Expedition d. C. Wochenbl.

Auf Weihnachten findet

ein Knecht und eine Magd

gute Stellen auf dem Lande bei hohem Lohn. Auskunft erteilt Joh. Wacker, Haaggasse.

Knecht gesucht.

Ein im Langholzfahren zuverlässiger und gewandter Fahrknecht kann in längstens 14 Tagen eintreten bei

Joh. Burkhard Wwe.,
Unterleichenbach.

Ein tüchtiger

Schweizer

kann bis 1. Dez. eintreten bei

Frommer, Gutspähter,
Georgenau Dtl. Calw.

Hirsau.

2 junge



Fahrkühe,

1 samt Kalb, verkauft

Burkhardt z. Sonne.

Wirtschaft

zu verkaufen.



Eine gut gehende

Wirtschaft auf dem Lande, Bahnstation, beliebter Aufenthaltsort, wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Geschäft eignet sich vermöge seiner günstigen Lage als Depot für eine Großbrauerei, die eventl. dem Käufer mit Mittel an die Hand geht.

Rentabilität wird nachgewiesen und nähere Auskunft gerne erteilt.

Offerte unter Chiffre P. M. W. 1040 postlagernd Pforzheim.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.